

# Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 320

Abonnements-Bedingnisse:  
Ganzjährig: Für Laibach N. 4.— Mit Post N. 5.—  
Halbjährig: : : 2.— : : 2.50  
Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25  
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag den 25. September.

Insertions-Preise:  
Einpaltige Petit-Zeile à 4 fr. bei Wiederholungen  
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.  
Redaction, Administration u. Expedition:  
Querengasse Nr. 12.

1886.

## Aussichten für die Reichsraths-session.

Wie das ziemlich jedes Jahr und zumal vor Beginn einer Reichsraths-session üblich zu sein pflegte, hielt eine Anzahl slovenischer Reichsraths- und Landtagsabgeordneter auch gegen Ende der verfloffenen Woche eine jener geheimnißvollen Versammlungen ab, bei denen die politische Lage unter ausschließlich slovenischem Gesichtswinkel erörtert und die noch unerfüllten Beschwerden der „Nation“ jedesmal neu formulirt werden. Nach einer Mittheilung der nationalen Blätter zeigte sich unter den Anwesenden eine vollkommene Uebereinstimmung in Betreff des Verhaltens der slovenischen Abgeordneten im Reichsrathe. Etwas Näheres über den Inhalt der stattgehabten Berathungen ist bisher nicht bekannt geworden, allein man wird wohl kaum fehl gehen mit der Behauptung, daß deshalb der Welt besondere politische Neuigkeiten nicht verloren gegangen sind. Alle derlei slovenischen Programme drehen sich ja doch immer ausschließlich um die Sprachenfrage, es handelt sich stets um immer weiter gehende Slovenisirungen in Schule und Amt und bestenfalls noch um eine Anzahl mehr oder weniger begehrter Stellen, bei deren Besetzung nationale Parteimänner Berücksichtigung finden sollen. Darauf hinaus gingen alle bisherigen dergleichen Anläufe der slovenischen Politiker und das Nämlische wird wohl auch bei der letzten Versammlung der Fall gewesen sein. So wenig als

die jüngste Formulirung der slovenischen Beschwerden, so wenig ist auch das etwa vereinbarte Auftreten der slovenischen Abgeordneten in der nächsten Session des Reichsrathes geeignet, irgendwie die Neugierde der politischen Kreise zu reizen. In diesem Punkte hat die Erfahrung zur Genüge gelehrt, daß zwar die nationalen Abgeordneten und speciell die aus Krain hin und wieder während der Reichsrathsferien ziemlich große Worte in den Mund nehmen, daß es aber dann mit der Energie während der Session seine guten Wege hat und daß die Herren sämmtlich noch niemals etwas Anderes thaten, als der Regierung unbedingte Gefolgschaft zu leisten. Zudem waren bei der letzten Versammlung nur drei Reichsrathsabgeordnete aus Krain, also die entschiedene Minderzahl zugegen und überdies — wie wohl ziemlich selbstverständlich — nahm an dieser Conferenz Graf Hohenwart nicht theil, der einzige unter den „slovenischen“ Abgeordneten, bei dem von Stellung und Einfluß im Abgeordnetenhaus die Rede sein kann. Man hat daher in keiner Richtung nöthig, sich über die letzten angeblichen Vereinbarungen der nationalen Abgeordneten irgendwie den Kopf zu zerbrechen, sondern man darf ganz ruhig abwarten, was daraus hervorgeht, falls überhaupt außer der kurzen Notiz, welche die nationale Presse über die stattgehabte Conferenz brachte, von deren Resultaten noch weiters viel zu verspüren sein wird.

Ungleich entscheidender für die Beurtheilung und den Verlauf der Reichsraths-session, die in der kommenden Woche ihren Anfang nehmen soll, als solche mehr oder minder bestimmt ausgesprochene Forderungen von slovenischer Seite sind die Kundgebungen, die von den einflußreichsten Parteien der Rechten, den Polen und Czechen, ausgehen und in dieser Beziehung schildern die maßgebenden publicistischen Organe derselben die Situation in einem so düsteren Lichte, wird die Verworrenheit und Schwierigkeit der Lage in einer Weise betont, daß eigentlich der Opposition selbst hierüber ein Weiteres zu sagen nicht gar so viel übrig bleibt. Die innere wie die äußere Constellation wird als beunruhigend hingestellt; die Haltung Ungarns, betreffend den Zolltarif, sei räthselhaft; die Bankfrage werde zu einem erbitterten Kampfe Veranlassung geben; die Tiroler Gruppe habe Separatgelüste; die Czechen haben sich durch ihr Auftreten in der bulgarischen Frage compromittirt, das Verhältniß zu ihnen sei sehr erkaltet; dem Polenclub gehe die nothwendige Solidarität und Harmonie ab, die Einigkeit der Rechten sei ganz zweifelhaft und die Existenz der parlamentarischen Majorität bedroht, gerade jetzt, wo Einigkeit am nothwendigsten wäre. Wenn die Regierung trotz alledem den Staatsinteressen den Sieg verschaffen sollte, so sei es schwer denkbar, daß es unter den bisherigen Bedingungen geschehe. Die äußere Politik

## Feuilleton.

### Erinnerungen aus dem Kriegsjahre 1809.

(Aus den Papieren des Freih. Sigmund Jois v. Edelstein.)  
(Schluß.)

1. August. Quartier und Küche wurden umsonst bereitet, ein Tafelbecker aufgenommen und sogar Gold (Schwiegersohn des Barons?) in den dritten Stock übertragen. General Baraguay kam nicht an und es hieß Abends, daß er beim Bischof abgestiegen sei, — ohne mir abzusagen!

Endlich erscheint General Bertoletti mit 1 Adjutanten, 1 Secretär, 5 Domestiken, Stallleuten, Pferden. Dieß sind die ersten italienischen Truppen. Dieser begnügt sich mit Allem und Gold bezieht sein Zimmer wieder.

2. Gestern und heute Nacht sind von den Gueßard'schen ungefähr 500 Mann abmarschirt, und zwar die Dragoner nach Graz, die Füßliere nach Palmanova. Es ist aber noch Mannschaft da. Bertoletti besucht mich, ist ein aimabler Mann und speiset noch immer zu Gaste bei Baraguay und Severoli. Baraguay d'Hilliers hat sich in der Burg einquartirt und fertigte den Paß an Gold als „Commandant supérieur de la Carinthie, de la Carniole etc.“

Vom Italienischen Regiment sind zwischen gestern und heute beiläufig 650 Mann eingerückt, auch

Reiter dabei. Baraguay's Kammerdiener nimmt (auf Requisition) Nachmittags aus meiner Terracotta-Fabrik ein Service auf 36—100 fl.

3. Severoli als General und Fargues als Finanz-Agent sind schon in der heute erschienenen ersten Laibacher Zeitung dem Publikum angekündet. Siauve, Oberkriegscommissär, erscheint zu mir und gesteht: 30/m. Todte, 42/m. Blessirte, aber auch, daß Innerösterreich wahrscheinlich blau wird!

4. Morgens Früh Bartoletti abgereiset nach Fiume. Colonel S. Paul, Adjutant der Division, sogleich in mein Quartier. Capitän Boretta nach Neustadt mit 250 Mann.

Waffenstillstand verlängert auf 1 Monat. Congreß in Raab.

(Gouverneur) Brandis angekommen. Hohenwart\*) und Buset auf Besuch.

5. Das kleine Hündchen bei Thomas von Franzosen gestohlen. Subernialrath Rinna von Triest auf Besuch.

6. Flug, Wegscheider, Albertini auf Besuch. Nachmittags 6 Uhr Colonel S. Paul angekommen.

7. Colonel S. Paul auf Besuch zu Mittag. Erster Postwagen von Wien angekommen.

8. Briefe von Kopitar empfangen.

\*) Franz Josef Graf von Hohenwart, Kreishauptmann, der bei der Organisirung des Landsturmes große Thätigkeit entwickelt hatte, einer der hervorragendsten Patrioten Krains, der später (1831) das Landesmuseum in Laibach gründete.

Heute ist die neue Contribution per 15 1/4 Mille gut Geld und 90 vierspännige Transportwagen angefangen.

Dabei soll noch die zuerst geforderte per 2 1/2 Millionen auch bezahlt werden — das ist absolut unmöglich! Auf 1 Hube kämen nach Budget 600 fl.

Auf's Dominikale käme 35mal der Contributions- und Steuerbetrag, hiemit z. B. (Herrschaft) Egg beinahe 1000 fl., käme auf 35.000 fl., und weil die manus mortuae et usufructuarii keinen Credit finden, käme auf die Uebrigen noch einmal so viel!

Aus lauter Absurdität fällt die Forderung in's Wasser!

Morgens der Adjutant von Severoli mit S. Paul, Abends Chirurgen Wagneret mit Brief von Maniago d'Udine für Oberst Briffard vom 35. Schwiegersohn von Desaix, der sich aber nicht sehen ließ. Item Gouverneur Brandis, den ich nicht erkannte.

9. Von 11 bis 3 Uhr Nachmittags General Baraguay d'Hilliers auf Besuch bei mir mit Siauve. Abends die Görzer Deputirten Baron Codelli und Graf Attems mit verzweifelten Nachrichten.

Die Franzosen suchen heute einen Paß, um auf 6000 Mann ein Lager mit Baraquen zu schlagen. Erzherzog Carl hat die Armee verlassen, ist nach Prag. Der Kaiser hat selbst das Commando übernommen und Bellegarde ad latus, zugleich den Gen.



werde in den Delegationen Gegenstand so starker Kritik sein, daß man einen Sturm befürchte. Ueberall herrschen Unsicherheit und Schwierigkeiten und Befürchtungen, es sei also natürlich, daß Aenderungen prophezeit werden. In solchem Sinne äußern sich die conservativsten und der Regierung ergebensten polnischen Blätter, und umgekehrt wieder erheben die tschechischen Organe kaum minder lebhaft Klagen: die Ausgleichsfragen drohen Conflict zwischen der Regierung und den herrschenden Parteien hervorzurufen, die selbst beim besten Willen nicht leicht zu überwinden sein werden; zudem kehrt die Rechte keineswegs als eine feste und geeinigte Partei in den Parlamentsaal zurück und die Kundgebungen der verschiedensten Abgeordneten der Rechten deuten eher auf eine fortschreitende Zersplitterung als auf eine Einigung hin. Neben dem Angeedeuteten fehlt es auch nicht an heftigen Vorwürfen für die Regierung, die in kaum minder ausgiebiger Weise, wie von den Polen und Tschechen, auch von clerikaler und slovenischer Seite erhoben werden. Man muß zugeben: wenn man die berühmten Auslassungen als den richtigen Ausdruck der innerhalb der Parteien der Majorität herrschenden Stimmung ansehen darf — und das dürfte wohl gestattet sein — so stellt sich die gesammte politische Situation in nichts weniger als rosigem Farbton dar und sowohl die Beziehungen der am Ruher befindlichen Parteien unter sich, als deren Verhältnis zur Regierung lassen sehr Vieles zu wünschen übrig. Bewundern muß man hiebei nur den Muth oder allenfalls die Naivetät der officiösen Organe im engeren Sinne, die im Gegensatz zu der eigentlichen Parteistimmung noch immer mit dem Versuchen fortfahren, die Einigkeit der Reichsrathsmajorität als intact und die Stellung der Regierung als eine ausgezeichnete hinzustellen. Es steht zu befürchten, daß der Verlauf der Reichsrathssession diese Illusion sehr bald und in schmerzlicher Weise zerstören wird.

Daß man von deutsch-liberaler Seite der beginnenden Reichsrathssession nicht nur ohne jede Erwartung, sondern mit den schlimmsten Befürchtungen entgegensteht, braucht wohl kaum erst ausdrücklich hervorgehoben zu werden. Die Opposition, hätte sie nicht die Interessen des Staates im Auge, hätte nicht der Ausgleich mit Ungarn vor der Thüre und wäre zudem nicht noch die äußere Lage im

ralmajor Märzler (?) zurückberufen. Von den Russen ist nichts Gutes zu erwarten. Napoleon sammelt und besetzt sich um Wien. Der Kronprinz von Baiern ist hier durchpassirt zur Schwester nach Mailand.

10. Heute behaupten Wiener Briefe, daß es wieder zum Kriege kommen werde. Auch sagt man, daß sich Fiume nicht ergeben wolle, weil es dazu nicht Befehl erhalten habe.

11. Das neue Contributionszirkular erschienen, wonach alle Gaben 35 (mal?) erhöht werden. Folglich (entfiel auf Baron Zois):  
 Classensteuer, 4fach, 3530 fl. 46 kr. = fl. 123.550  
 Häusersteuer, 2fach, 300 „  
 Kopfsteuer . . . 14 „ „ 490  
 fl. 124.040

Davon  $\frac{1}{8}$  gleich zu zahlen 15.550 fl.  
 Bezahlt und Schaden bisher 6.700 „  
 Zu Triest gezahlt . . . 4.000 „

26.250 fl.

12. Der Triester Rosman von Graz kommend und Gabner von Thurn bringen die Nachricht, daß die Stimmung des Volkes für Krieg ist.

Gestern hat Siauve mit S. Paul und Vodnik den Allergarten wegen Emona\*) gesehen und nun gehen sie stündlich dahin spazieren und reiten.

\*) Kriegskommissär Siauve, Mitglied der celtischen Gesellschaft in Paris und Meister in der Kunst, römische Inschriften zu lesen, interessirte sich lebhaft für die Ueberreste aus der Vor-

Momente eine überaus kritische, könnte wahrlich Genugthuung darüber empfinden, daß alle ihre Voraussetzungen eingetroffen sind und die Verhältnisse einen Grad der Unsicherheit und Verworrenheit erreicht haben, der von Seite der Majorität selbst offen eingestanden werden muß. Vielleicht daß sich die einmal aufgestellte Behauptung: jeder österreichisch-ungarische Ausgleich verschlinge ein österreichisches Ministerium, auch diesmal wieder erfüllen wird; nach manchen vorhandenen Anzeichen scheinete dieß nicht völlig unmöglich. Nach unserer Meinung wäre das jedoch nur dann ein Gewinn, wenn damit ein gründlicher Systemwechsel in unserer gesammten inneren Politik verbunden wäre — was aber entschieden weniger wahrscheinlich ist als der bloße Fall des gegenwärtigen Ministeriums — denn sonst wäre es besser, daß die heutige Aera sich bis in ihre äußersten Konsequenzen entwickle und hiedurch die Wiederkehr von Zuständen gleich denen, unter welchen das Reich derzeit leidet, ein für allemal unmöglich mache. Wie immer sich aber die Dinge in der nächsten Zukunft gestalten mögen, so viel ist sicher, daß kaum noch eine Reichsrathssession unter schwierigeren äußeren und inneren Verhältnissen begonnen hat als die unmittelbar bevorstehende und daß — eine gewiß überaus merkwürdige und lehrreiche Erscheinung — nicht bloß die Opposition, sondern ebenso die herrschende Majorität und, ob eingestanden oder nicht, auch die Regierung dem Wiederbeginne des parlamentarischen Lebens, wenn schon unter verschiedenen Gesichtspunkten, so doch nahezu mit gleich geringen Erwartungen und gleich großen Befürchtungen entgegensehen.

### Politische Wochenübersicht.

Der Reichsrath wurde auf den 29. d. M. zur Wiederaufnahme seiner Thätigkeit einberufen. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung stehen Berichte des Petitions- und Legitimations-Ausschusses. Aus parlamentarischen Kreisen erhält der „Glas“ Nachricht, daß die Landtage im December werden einberufen werden.

Budapester Blätter melden, daß, nachdem die österreichische Regierung in Sachen des Petro-  
 Leumzoll's auf dem Majoritätsbeschlusse des österreichischen Abgeordnetenhauses beharrt, die ungarische Regierung unter der Form der einfachen

13. Heute kommt die Unterfrainer Garnison an zum Feste Napoleon auf den 16.

Nachmittag war große Wachtparade im Graben zum ersten Mal mit Janitscharen-Musik, 18 Mann und 3 Offiziere zu Pferde.

Heute soll der General Baraguay neuerdings à conto der Contribution bis auf  $\frac{1}{4}$ , folglich  $4\frac{1}{2}$  Millionen Francs gefordert und den Termin bis den 25. d. M. bestimmt haben.

14. Apotheker Wondraschek arretirt.

Gestern und heute rückten französische Truppen von Graz ein, unter dem Vorwande der Napoleonsfeier auf den 16., aber unfehlbar zum Exequiren der Contribution. Man hört, daß 28 Dtagen (Geißeln) ausgehoben werden sollen.

Dr. Ruß zum Gouverneur Brandis geschickt, um Rath zu erbitten in puncto der Contributionen.

Abgewiesen, von Rath Canal mißhandelt, endlich an Buchhalter Niedl angewiesen.

geschichte und der römischen Periode unseres Vaihach. Eben hatte Professor Vodnik begonnen, die zerstreuten Denkmäler römischen Lebens zu sammeln und, wie er selbst rühmend hervorhebt, er wurde dabei vielfach durch Siauve's Gelehrsamkeit und Echarfsinn unterstützt. (Bergl. Vodnik-Album, Vaihach 1859, S. 37 u. 38.) Der Bois'sche Allergarten stand aber auf römischem Terrain. Uebrigens hatte Siauve schon bei der zweiten französischen Invasion 1805 den Freiherren Zois kennen gelernt, wir finden in dessen Tagebuch 14. Februar 1806, das Bois ihm schenkte „une Syène lacertiforme en eau de vie, le dessein coloré de l'animal par Dorfmeister, Prof. au lycée“. Auch der Umstand, daß die „Académie celtique“ in Paris eben in diesem Jahre, 29. October den Baron Zois unter ihre Mitglieder aufnahm, dürfte auf den Verkehr mit Siauve zurückzuführen sein.

Kenntnißnahme die Fortführung der Verhandlungen eingestellt hat.

Der Vertreter Oesterreich-Ungarns gab der bulgarischen Regentenschaft Erklärungen ab, die keinen Zweifel darüber lassen, daß Rußland verhalten werden wird, seine Engagements bezüglich der Unabhängigkeit Bulgariens zu beobachten, und daß ihm nicht gestattet sein wird, irgend ein Sonderrecht der Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Fürstenthumes auszuüben.

Der „Bohemia“ wird aus Wien mitgetheilt, daß für den Tiroler Landtag ein Schulaufsichtsgesetz vorbereitet wird, dessen wichtigste Bestimmung ist, daß der jeweilige Ortspfarrer Obmann des Ortsschulrathes sein soll. Damit würde eine Hauptforderung der Clerikalen Tirols erfüllt werden.

Das Unterrichtsministerium hat das Ansuchen des Vereines „Komensky“ um Ertheilung des Oeffentlichkeitsrechtes für die tschechische Privatschule in Wien abgewiesen. — Der Verwaltungsgerichtshof hob über Beschwerde der Stadt Krumau die Entscheidung des Unterrichtsministeriums auf, wornach der genannten Commune die Errichtung einer zweiclassigen tschechischen Schule aufgetragen wurde.

Im ungarischen Handelsministerium haben am 18. d. M. die Berathungen in Angelegenheit der Erneuerung des Vertrages mit dem österreichisch-ungarischen Lloyd begonnen. — Am selben Tage ist das ungarische Abgeordnetenhaus wieder zusammengetreten. Abg. Helfy verlangte, das bekannte kaiserliche Handschreiben an Tisza solle in officieller Form dem Hause unterbreitet und sollen die damit innigst verknüpften Petitionen gleichzeitig mit dem Handschreiben verhandelt werden. Der Ministerpräsident Tisza protestirte dagegen, daß ein kaiserlicher Act als Verfassungsverletzung declarirt werde, welcher in der ganzen Welt als die größte Huldigung vor dem Constitutionalismus betrachtet wurde. Ein im Amtsblatte publicirtes, an den Ministerpräsidenten gerichtetes Handschreiben sei ein unzweifelhaftes, echtes officiell Document, dessen Mittheilung noch in anderer officieller Form daher weder usuell, noch nothwendig sei. Durch die Verhandlung der Petitionen werde die Freiheit des Hauses vollkommen gewahrt und könne es auch eventuell die Entsendung einer Spe-

Abends le drapeau tricolor auf dem Schloßberg ausgesteckt und 24 Kanonen gefeuert.

15. Morgens 4 Uhr 24 Kanonen, 10 Uhr Parade im Graben mit Musik und Abmarsch.

Josef Alborghetti auf Besuch wegen der Contribution und verabredet, Hilfe bei unserem österreichischen Kaiser zu suchen. Eben darüber kam auch wieder Dr. Ruß, der mit Buchhalter Niedl sprach und viel besser aufgenommen und angehört ward.

16. Die gestrige Feier ist ohne Unglück abgelaufen. 84 Kanonenschüsse, Gollmayer (Generalvicar) pontificirte. Abends Beleuchtung in allen Staatsgebäuden und Logements der französischen Obersten und Generale. Auch beim Adjutant Commandant Molard in dem Bonazzi'schen Hause. Das Wettlaufen vom Neuwelt-Hause bis ober Leopoldsrube an das Wiesened, wo einst ein Kreuz stand oder noch steht; 5 Mann liefen. Den 1. Preis (70 Francs) gewann ein Italiener, den 2. (50 Francs) ein Franzose. Es entstand aber Streit aus nationaler Parteilichkeit und wurde nochmals gelaufen. Der Italiener blieb nochmals der Erste. Im Theater (Freitheater) war kaum welches Frauenzimmer zu sehen. In der Nacht war das Tanzen, Zuchzen, Pfeifen, Singen, Schwärmen bis Morgens 4 Uhr und länger zu hören, ich konnte nicht schlafen.

Nachmittag Gen. Baraguay d'Hilliers zum zweiten Mal auf Besuch, wobei von der holländischen Futterpflanze (spargule?) die Rede war.



cialcommission beschließen. Helfy zog hierauf seinen Antrag zurück. Abg. Horwath interpellirte den Ministerpräsidenten, ob das Ministerium des Aeußeren in die Entfernung des bulgarischen Fürsten im Vorhinein unter gewissen Bedingungen einwilligte, ob sich Rußland der österreichisch-deutschen Allianz angeschlossen und welchen Standpunkt Deutschland einnehme, falls Oesterreich-Ungarn gegen die Ausbreitung des russischen Einflusses auf dem Balkan Stellung nehmen müßte. Abg. Frányi brachte eine ähnliche, Bulgarien und die Politik der Monarchie betreffende Interpellation ein. Horwath und Frányi betonten, daß, wenn nicht bald eine Aenderung in der Politik der Mächte eintritt, die traurige Aussicht vorhanden ist, daß an Stelle eines freien, unabhängigen Bulgariens, in welchem wir bereits die Entwicklung eines mächtigen Schutzwallens gegen die Expansion der russischen Macht zu erblicken glaubten, jene Provinz sich langsam zur russischen Pflanz gegen die Unabhängigkeit und Freiheit der Türkei und der übrigen Völker des Balkans herausbilden wird.

Die Commission der Sobranje erklärte in ihrer am 16. d. M. abgehaltenen Sitzung den Staatsstreich vom 21. August als schändlich, infam und als das Werk einer Handvoll übelwollender Leute, welches das ganze bulgarische Volk empörte. Die Commission gab namens des bulgarischen Volkes ihrer Bewunderung vor der Selbstverleugnung und dem hochherzigen Patriotismus des Fürsten Alexander herbedten Ausdruck.

Wie die Berliner „Nordd. Zeitung“ erfährt, hat Rußland bisher keinerlei Zugeständniß verlangt, welches Deutschland hätte gewähren oder versagen können. Die Meldungen der Hamburger Correspondenten, Kalnohy habe bei Bismarck angefragt, ob er die russische Politik billige, worauf Bismarck antwortete, die Abdankung des Fürsten sei das Mittel, die russische Besetzung Bulgariens zu verhindern, seien erfunden, ebenso sei die Meldung, daß ein englisch-italienisches Einvernehmen die Besetzung Bulgariens durch die Russen verhinderte, und die Behauptung von einer Ueberantwortung Bulgariens an Rußland eine irrthümliche, indem Bulgarien bis zum Philippopler Putsch sicherlich mehr unter russischem Einflusse stand als jetzt, und doch

waren alle Mächte mit der damaligen Situation Bulgariens zufrieden, warum jetzt nicht?

Das „Journal de St. Petersbourg“ schreibt: „Die letzten bulgarischen Nachrichten lauten durchaus nicht befriedigend. Die erwartete, im Interesse des Landes liegende Beruhigung ist noch ferne“. Man ist in Petersburg darüber entrüstet, daß die Bulgaren nicht Russen werden wollen. — Im englischen Unterhause erklärte der Premierminister, in Bulgarien seien keine ernste Schwierigkeiten zu erwarten; sollten solche eintreten, so werde die englische Regierung constitutionell verfahren und der Königin den für die Interessen des Reiches geeignetsten Rath ertheilen. — Die Wahlen für die große Sobranje sind für den 10. October ausgeschrieben.

In der Nacht zum 20. d. M. versuchten in Madrid 300 Soldaten den Ausbruch einer Militär-Revolution; sie wollten sich des Südbahnhofes bemächtigen, wurden jedoch von einer unter dem Commando des Generals Pavia gestandenen Truppcolonne angegriffen und in die Flucht geschlagen.

### Wochen-Chronik.

Se. Majestät der Kaiser begibt sich Anfangs October nach Dresden, um der Trauung des Erzherzogs Otto anzuwohnen. — Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth und Erzherzogin Valerie verbleiben bis 5. October in Pöchl.

Am 24. d. M. fand in Wien in Gegenwart des Kaisers, der höchsten Militär- und Civilautoritäten und einer Deputation der Marine aus Pola die feierliche Enthüllung des Tegetthoff-Monumentes statt. — Der Wiener Gemeinderath ermächtigte den Bürgermeister Uhl, das Tegetthoff-Denkmal in die Obhut der Gemeinde zu übernehmen.

Am 25., 26. und 27. d. M. tagt in Wien der Vegetarianer-Congress.

Der am 20. d. M. in Bozen abgehaltene Weinbaucongress war von 120 Theilnehmern besucht.

Das am 19. d. M. in Prerau (Mähren) eröffnete czechische Gymnasium wurde über höheren Auftrag am 21. d. M. geschlossen.

Dem Kaiser Josef-Denkfeste in

bei mir und rein corrigirt von Cap. Galle. Abends Illumination (unleserlich), Musik im Burggarten, pour la Soirée de Louis Baraguay (Namenstag).

26. Nachmittags B. Buset, mit tief herabgestimmten Saiten! Siauwe angekommen und gesprochen wegen der 6000 Paar Schuhe (Lieferung).

27. Dr. Ruß et Buset wegen der Contribution (4fach, 35, 140, 175fach). Betteln will ich auch nicht, sondern Billigkeit finden. Ergo entschlossen, den Ausschlag in Triest noch bis morgen oder übermorgen abzuwarten, dann aber lieber das Achtel geben als betteln. Hingegen muß ehe die Stimmung Canal's sondirt werden.

28. Nach allen Bemühungen ist der Bürger Sinn umgangen und durch das neue Zirkular des Fargues hintertrieben. Er fordert für's Erste nur 2 Millionen, aber das Achtel der Zuschreibungen muß bis 30. bezahlt werden, ohne Jemanden anzuhören. Demnach bin ich entschlossen, das Sechszentel zu zahlen, und indessen habe einen Wechsel pr. Wien mit 8000 fl. angetragen, item Eisen, Getreid und Wein, um auf diese Fonds abzuschreiben, was mich trifft. Buset ist durch Ruß engagirt ad id und seine Vermittlung abzuwarten.

1.—4. September. Dieser Tage (in der Nacht auf den 1. September) um 1 Uhr nach Mitternacht Geißeln ausgehoben, (Graf) Brandis, Canal, Damian, Necher nach Palma nova (abgeführt). Gestern (3. September) Morgens dahin abgegangen. Lazzarini, Fichtenau, Strem und Jacomini, item Wol-

Brünn wohnten 20.000 Menschen bei. — Das zum Besten des Deutschen Schulvereines am 21. d. M. in Karlsbad abgehaltene Waldfest war von nahezu 10.000 Personen besucht und lieferte einen Brutto-Ertrag von über 3000 fl.

In der galizischen Bezirksstadt Kalusz sind am 22. d. M. 300 Häuser abgebrannt.

In Dalmatien wurde mit der Weinlese bereits begonnen; Qualität und Quantität werden als ausgezeichnet bezeichnet. — Im Bezirke Capodistria ist die Reblaus aufgetreten.

In der Nacht vom 20. auf den 21. d. M. sind in Budapest 33 Cholera-Erkrankungs- und 15 Todes-, in Raab 8 Erkrankungs- und 7 Todes-, in Triest 9 Erkrankungs- und 2 Todes- und in Fiume weder Erkrankungs- noch Sterbefälle vorgekommen.

Nachdem die sanitären Verhältnisse in Fiume sich derart gebessert haben, daß die Eröffnung der k. k. Marine-Akademie nunmehr stattfinden kann, so wird der Cours mit 1. October beginnen.

Der von der Agramer Stadtgemeinde mit der Triester Filiale der Creditanstalt abgeschlossene Vertrag bezüglich des Anlehens von 2,600.000 fl. erhielt nicht die Genehmigung der croatischen Regierung, indem der Finanzminister einerseits die verlangte Steuerfreiheit verweigerte, die Landesregierung andererseits aber den Betrag zu hoch erachtete und nur die Aufnahme eines Anlehens bis zu 1,800.000 fl. zugestand.

Am 16. d. M. wurde in Bukarest auf den rumänischen Minister-Präsidenten Bratianu ein Attentat verübt. Ein Individuum feuerte einen Pistolenschuß auf den Minister ab, der jedoch unverfehrt blieb, nur dessen Begleiter wurde leicht verletzt. Der Attentäter heißt Stoica Alexandrescu und ist Wirth in Rimnic-Serat.

Die Oper in Mailand besitz zwei seltene Mitglieder, Vincenzo Benedetto executirt Sopran- und Signora Barlani-Dini Tenor-Partien.

### Provinz- und Local-Nachrichten.

(Personal-Nachrichten.) Herr Hofrath Graf Chorinsky ist aus Graz auf kurzen Urlaub am 19. d. M. in Laibach angekommen und wird Ende d. M. mit seiner Familie gänzlich von

fensperg, Alexander Auersperg, Mordax, Hallerstein, Gelder à 12% aufgenommen und meine Quote bezahlt, soviel möglich war. Gestern Besuch der Regierung! — Mißling 5000 fl., Triest 10.000 fl. à tre (Rest unleserlich).

5.—10. Alle diese Tage mit den Sorgen, Vertheidigung und Zahlungen der Contribution zugebracht, vide Handbuch der Zahlungen. Endlich ist in der Session gestern Nachmittags der Anschlag des 4. genus hominum von der 140fachen Classensteuer auf die nur 70fache herabgebracht worden, videbimus, ob es dabei bleibt und ob die Execution durch ein Memoire an den Intendanten verhütet werden könne.

S. Paul wird beim Intendanten und beim Commandirenden den Anwurf wegen der Zahlung in Eisen und wegen der dreifachen Contribution machen. Sic promisit.

17. Die Zauerburger Unterthanen zahlen Darlehen und Contribution, item die von Egg, aber nicht die von Thurn. Expectabo executionem!

20. Heute Nacht die Drogisten überfallen (Durchsuchung nach englischen Waaren) und alle Tücher und Leinwand requirirt.

24. Die Execution im Hause. (Hier schließt das Tagebuch. Die Kriegsteuer im Betrage per 122.701 fl. wurde in Folge einer Eingabe des Baron Jois an die provisorische Landesregierung vom 21. September 1809 auf 49.807 fl. ermäßigt.)

18. Intendant (Staatsrath=Auditor Graf) Fargues zum ersten Mal auf Besuch.

Changer de religion et de maître, l'honnête homme ne le peut pas.

Commission d'une Cuisinière f. 150, plutôt 200 f.

Le reste est consigné à la mémoire.

Idria est dans un état valetudinaire.

Le pillage sous Joseph II,

L'incendie sous François I,

Consequences!

19. 1600 Mann einmarschirt. Wondraschel schon gestern Abends befreit. Schlechter und Drenik auf drei Monate Arrest und Ersaz verurtheilt. Man spricht von Executionen auf's Land, auch wegen Vorspann, Darlehen, Pferdestellungen. Dritter Besuch von Baraguay, Bestellung des Meisters Höller für Musik, und Dorfmeister für Zeichnung für die Gräfin (Gemahlin des Generals Grafen Baraguay).

20.—23. Mit meinen Familiengästen und mit Dr. Ruß wegen der Contribution und Vorschlag der dagegen einzubringenden Schrift zugebracht.

Heute Nacht 3000 Centner Pulver in 150 Wagen à 10 Fäßl zu 2 Centner per Wagen durch Laibach nach Steiermark gefahren.

Nachmittags vierter Besuch von dem General Baraguay.

24. Ein blaues Bataillon 9 Uhr einmarschirt.

25. Głobotschnik mit der Schrift für Fargues (Vorstellung wegen der Contribution), Nachmittags



Laibach nach Graz übersiedeln. — Herr J. Kronberger, Hauptlehrer an der hiesigen Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt, wurde mit Beginn dieses Schuljahres in Pension versetzt. — Dem Gefangenen-Oberaufseher erster Classe der hiesigen Strafanstalt und Abtheilungscommandanten in Köttschach, Anton Perjatel, wurde in Anerkennung seiner aufopfernden Thätigkeit anlässlich des am 14. August 1886 in Köttschach ausgebrochenen Brandes das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

— (Ernennungen.) Herr Dr. Jakob Kavčič, Adjunct beim hiesigen Landesgerichte, wurde zum Staatsanwalts-Substituten in Laibach ernannt.

— († Cajetan Freiherr von Lazarini.) Am 21. d. Mts. verschied nach längerem Leiden in Belbes Herr Cajetan Freiherr v. Lazarini, k. k. Kämmerer, Oberst i. R., Großcomthur des deutschen Ritterordens und Inhaber der Commende Laibach, im 67. Lebensjahre. Freiherr v. Lazarini absolvirte die juridischen Studien, diente von 1840 bis 1848 in der politischen Verwaltung; im letztgenannten Jahre trat er in den Militärdienst über und diente zuerst beim 1. steir. Freiwilligen-Schützen-Bataillon, dann bei den Infant.-Regimentern Nr. 23 und 17. Kämmerer war Freiherr v. Lazarini seit 1854, dem deutschen Ritterorden gehörte er seit 1861 an; im Jahre 1883 wurde er zum Großcomthur gewählt. Im Jahre 1863 wurde Baron Lazarini zum Kammervorsteher beim Erzherzog Sigismund und 1864 zum Dienst-Kämmerer beim Erzherzog Wilhelm ernannt; im Jahre 1868 trat er unter Enthebung von diesem Posten und Erhalt des Obersten-Charakters in den Ruhestand. Der Verstorbene genoss bei Allen, die ihn kannten, ob seiner vortrefflichen Charaktereigenschaften die größte Hochachtung; er war ein treuer und entschiedener Anhänger der deutsch-liberalen Partei, ein echter Patriot und Oesterreicher durch und durch; allen nationalen Ueberhebungen und Einseitigkeiten war er gründlich abhold. Ein treues und ehrenvolles Andenken ist dem Dahingegangenen immerdar gesichert.

— (Ein freigebiger Landtagsabgeordneter.) Dem Zwangsarbeitshausarzt Dr. Bošnjak sind die Laibacherinnen zu wenig national. Um diesem Mangel abzuhelfen, beantragte derselbe in der letzten Gemeinderathssitzung die Errichtung einer eigenen nationalen Hauswirthschaftsschule in Laibach. Die Aufbringung der hiezu erforderlichen Geldmittel verursacht ihm keine Sorgen, er versicherte seine Collegen, daß für diesen Zweck die Stadt Laibach aus dem Landesfonde auf eine reichliche Unterstützung rechnen dürfe. Wenn der ohnehin für so manche nationale Schrullen übermäßig in Anspruch genommene Landesfond auch noch die Kosten eines fanatischen weiblichen Pädagogiums übernehmen soll, so wäre auf einer anderen Seite dessen Entlastung anzustreben; am besten würde sich diefalls die Auflassung des seinerzeit nur aus Parteidürken systemisirten Postens eines eigenen Zwangsarbeitshausarztes anempfehlen. Dieser Posten könnte ganz gut durch einen gegen Bestellung aufgenommenen Arzt versehen werden, indem es ja notorisch ist, daß Herr Dr. Bošnjak durch lange Zeit und auch jetzt noch einen großen Theil des Jahres nicht in Laibach, sondern zu Agitations- und sonstigen Zwecken anderwärts zubrachte und zubringt.

— (Text der Banknoten.) Oft schon hatten wir Gelegenheit, zu constatiren, daß die wichtigsten volkswirtschaftlichen und finanziellen Fragen unsere slovenischen Politiker ganz kalt lassen, wenn der Sprachenstreit dabei nicht in irgend einer Weise mitspielt. Ein Beispiel hiefür liefert wieder die Erneuerung des Bankprivilegiums, bei der bekanntlich höchst einschneidende Punkte, vor Allem der neue

Bedeckungsmodus, zur eingehenden Prüfung und Erörterung herausfordern. Dem Allen bringt man aber auf slovenischer Seite kein oder nur ein sehr geringes Interesse entgegen, umso heftiger aber perorirt man über den Text der Banknoten in der Richtung, daß darin alle Sprachen des Reiches vertreten sein müssen. Nachdem diese Angelegenheit schon mehr als einmal als ein dringendes Postulat der Gleichberechtigung hingestellt worden war, brachte „Slov. Narod“ über dieselbe erst unlängst wieder einen besonderen Leitartikel von drei, sage drei Spalten. Wir wollen unsere Leser nicht mit den Details dieser langatmigen Ausführungen ermüden: es sind endlose Variationen über das abgehezte Thema der Gleichberechtigung, die natürlich eine unverantwortliche Verletzung erfahren würde, wenn im Texte der Banknoten nicht alle möglichen und unmöglichen Landes Sprachen vertreten wären. Da man jedoch von vornherein sicher ist, daß in der ungarischen Reichshälfte für derlei subtile Gleichberechtigungsaspirationen kein Verständniß besteht, so wird der besonders fein ausgedachte Vorschlag gemacht, die dualistische Gestaltung der Monarchie auf den Banknoten in der schroffsten Weise zum Ausdruck zu bringen; jeder Theil derselben möge eine Seite der Banknote als sein ausschließliches Territorium betrachten, auf der österreichischen Seite würde dann die vielbegehrte Buntsprachigkeit zu finden sein, die ungarische mit ihrem einheitlichen Texte würde aber dann Zeugniß geben von dem „Geiste der Unterdrückung“, der in Transleithanien herrscht. Derartige Auslassungen mögen für Manche vielleicht nur eine komische Seite haben, aber sie zeigen doch auch, mit welchem Geiste und Sinne die nationalen Parteien großen wirtschaftlichen Fragen entgegneten; insofern hat die Sache auch eine ernstere Bedeutung und ist geeignet, mit einiger Besorgniß für die Behandlung jener schwierigen Probleme zu erfüllen, die beim österreichisch-ungarischen Ausgleich ihrer Erledigung harren.

— (Ein Fiasco des Antisemiten Schönerer.) Herr von Schönerer, der jüngst eine Tournee in die Alpenländer unternommen, um dort Anhänger für seine überspannten politischen Anschauungen zu werben, hat von einer Seite eine sehr kräftige Abweisung erfahren, die ihn sehr unangenehm berühren wird. Die „Bauern-Zeitung“ in Klagenfurt nämlich, das Organ des kärntischen Bauernbundes, gab eine Erklärung ab, in welcher zwar der Freimuth Schönerer's im Kampfe gegen die Corruption gelobt, dessen Programm in Bezug auf die Förderung des Wohles der Landbevölkerung durch rückschrittliche Geseze über Heimstätten, Untheilbarkeit der Bauerngründe, Halbtagschule u. s. w. aber entschieden verdammt wird. Im Punkte der von Schönerer inscenirten Judenhetzen äußert sich die „Bauern-Zeitung“ nachstehend: „Der Antisemitismus läßt uns Bauern vollständig kalt. Man gebe uns die Bedingungen einer gesunden Existenz und kein Jude der ganzen Welt wird uns etwas anhaben können. Der Bauer weiß es, daß er seit Jahrhunderten ausgefogen wurde, woran sich Alles ohne Unterschied der Race und Religion betheiligte, und gerade heutzutage zwingt die Finanz- und Wirthschafts-Politik der Staaten den Bauer, auf seine schwere Arbeit und auf sein investirtes Capital darauf zu zahlen für die anderen Stände; was soll da der Antisemitismus dem Bauer helfen? Ist es nicht überhaupt beschämend, daß gerade die deutsche Nation, die Nation der Denker, sich vor den Juden fürchten und geseligen Schuß gegen dieselben verlangen soll, während Franzosen, Engländer und Italiener diese Frage gar nicht kennen? Wenn der Antisemitismus eine Nothwendigkeit wäre, dann wären wir sehr zu bedauern, denn nur dort, wo es Aas gibt, erscheinen die Aasgeier. Einer wirtschaftlich gesunden, fleißigen und gebildeten Bevölkerung kann der Jude nichts anhaben.“ — Ebenso entschieden werden die Bestrebungen Schönerer's,

die Bevölkerung gegen die deutsch-liberale Opposition aufzuheben, Bestrebungen, mit welchen Schönerer die Geschäfte der Regierung besorgt, verurtheilt und derselbe muß da eine Kritik seiner in der That unqualificirbaren Haltung über sich ergehen lassen, die ihm das Vergebliche seines Bemühens, die Deutschen der Alpenländer zu entzweien, beweist. Die „Bauern-Zeitung“ spricht sich diefalls folgendermaßen aus: „Auf das Gebiet fanatischen Racenhasses und eines wilden Kampfes gegen den Deutschen Club können wir Herrn v. Schönerer nie und nimmer folgen, ja, müssen wir ihm entschieden entgegenreten, denn der Bauer weiß nur zu gut, daß durch Kampf, Streit und Verfolgung unter dem Volke nur die Geschäfte Anderer besorgt werden, welche ein geeinigtes Volk befriedigen würden, weil sie es fürchten, während sie sich vergnügt die reactionären Hände reiben und drücken, wenn es im Volke recht drunter und drüber geht. Das Wohl des Volkes fördert nur, wer Verständigung und Zusammenstehen predigt, nicht aber, wer Gegensätze zuspitzt, Leidenschaften erregt, Alle, welche nicht der gleichen Meinung sind (gleich dem unfehlbaren Papst), verflucht und verdammt und nationalen oder religiösen Fanatismus zum Angelpunkte politischen Wirkens macht. Man kann damit Aufsehen erregen oder Parteivorteile fördern, dem Wohle des Volkes aber kann man damit nicht dienen, und dieß ist — so glauben wir — in der Politik doch eigentlich das — Erste.“ — Herr v. Schönerer dürfte an diesen Erklärungen der von ihm umworbenen Bauern genug haben; treu bleibt ihm nur ein Theil der lieben Jugend, in deren Köpfen die Ideen dieses auf Abwege gerathenen Politikers ziemlich viel Unheil angeflistet haben. Sobald jedoch auf dieser Seite die Begeisterung dem Verständnisse weichen wird, wird Herr v. Schönerer auch dieses Anhanges verlustig gehen, der ihm übrigens außer einer billigen Reclame ohnehin keinen Nutzen bringt.

— (Unterkrainer Ackerbauschule.) Anlässlich unserer jüngsten Bemerkungen über diese neue Anstalt gaben wir unter Anderem auch der Befürchtung Ausdruck, daß der Besuch derselben vielleicht nur ein schwacher sein werde, ein solcher, der mit den aufgewendeten hohen Kosten außer allem Verhältnisse stehen würde. Daß diese unsere Befürchtung keine ganz unbegründete war, ersehen wir auch aus einer unlängst erschienenen Auslassung der „Dol. Nov.“ — eines Blattes, das in diesem Punkte vermöge seiner Information an Ort und Stelle ziemlich unterrichtet sein dürfte — in welchem Artikel es nahezu als unzweifelhaft hingestellt wird, daß die fragliche Schule ausschließlich nur von Stipendisten besucht sein werde, demnach wird dieselbe heuer aller Voraussicht nach nur zehn Schüler zählen, eine Schule, wofür das Land bereits 40.000 fl., das Reich 20.000 fl. aufgewendet hat, wofür aber noch weitere namhafte Kosten erwachsen werden. „Dol. Nov.“ machen den gewiß gut gemeinten Vorschlag, daß auch von anderer Seite: Gemeinden, Corporationen, von der Geistlichkeit u. Stipendien errichtet werden mögen; sie verweisen hiebei auf das vortreffliche Beispiel Dalmatiens, wo auch vor Kurzem eine neue Ackerbauschule in Gravosa in's Leben gerufen wurde und wofür seitens einzelner Gemeinden des Landes nicht weniger als 21 Stipendien, jährlich pr. 180 fl., errichtet wurden. Nach den bisherigen Erfahrungen in solchen Dingen muß es freilich als fraglich bezeichnet werden, ob das Beispiel der Dalmatiner hier zu Lande zahlreiche Nachahmung finden werde, umso mehr, als das genannte Blatt selbst zugeben muß, daß ungeachtet die neue Schule nun fast im Mittelpunkte Unterkrains gelegen, ungeachtet damit der gegen die Slaper Schule von gewisser Seite immer erhobene Vorwurf völlig beseitigt ist, sich für dieselbe nirgends ein warmes Interesse und eine rege Theilnahme kundgibt.



— (Mit dem slovenischen Schulvereine) scheint es den Gründern desselben nicht rasch genug vorwärts zu gehen und sie werden nicht müde, in den slovenischen Blättern die ohnehin für so viele überflüssige nationale Projecte schwer besteuerte Bevölkerung stets von Neuem anzueisern, für den Cyril- und Method-Verein Opfer zu bringen. Ganz jüngstens erst ist sogar wieder eine eigene ausführliche Belehrung erschienen, in welcher dem armen Bolke der Zweck und die angeblichen Vortheile dieses Vereines in der überschwänglichsten Weise angepriesen werden; an Unterwürfigkeit des Tones und bedingungsloser Anerkennung clerikaler Omnipotenz wird darin das Aeußerste geleistet, „Slov. Narod“, das Organ der slovenischen liberalen Geister à la Lavčar, Jarnik &c., druckt dafür diese im Style eines Wallfahrtstractatleins gehaltene Reclame für den slovenischen Schulverein als — Leitartikel ab. Doch nicht deshalb erwähnen wir der Sache, denn die unglaubliche Gefügigkeit unserer slovenischen Radicalen ist ja eine längst bekannte Sache; allein in dieser sogenannten, für das slovenische Volk bestimmten Belehrung werden die oft gehörten Verdächtigungen und Verdrehungen gegen den Deutschen Schulverein mit einer bisher kaum noch erreichten Unverfrorenheit abermals zum Besten gegeben und das verdient stets, von Neuem constatirt zu werden. Der Glaube, die Liebe zur Heimat, zur Muttersprache soll der slovenischen Jugend aus dem Herzen gerissen und dieselbe soll in gewaltsamer Weise germanisirt werden; mit solchen ebenso plumphen als falschen Schlagworten versucht man die Bevölkerung für die Zwecke des slovenischen Schulvereines zu haranguiren. Ein Blick in die Statuten des Deutschen Schulvereines, die einfachste Beobachtung der Thatsachen und vielleicht nicht zum Wenigsten der Umstand, daß der Deutsche Schulverein noch lange nicht die Mittel besitzt, um nur seiner defensiven Aufgabe zu genügen, geschweige daß ihm Germanisirungsgelüste beifallen könnten — Alles das hat freilich längst und eclatant die absolute Grundlosigkeit solcher schmählicher Angriffe und Ausprüche wider den Deutschen Schulverein dargethan, hindert aber die Gegner doch nicht, stets von Neuem derlei schmähliche Verdächtigungen in's Feld zu führen. Im vorliegenden Falle ist dieß umso markanter, als diese famose Belehrung von der Leitung des slovenischen Schulvereines selbst ausgeht und von ihr propagirt wird. Wie schlimm muß es doch um diesen Verein und seine Leiter stehen, wenn beide solcher Mittel zur Erreichung ihrer Zwecke nicht entzathen können. Welch' wohlthuenden Gegensatz bieten die jede Verdächtigung, jede Verdrehung weit von sich weisenden, rein sachlichen Rundgebungen des Deutschen Schulvereines!

— (An der Volksschule des Deutschen Schulvereines) im Realschulgebäude fand heuer ein noch lebhafterer Andrang statt als im ersten Jahre ihres Bestehens. Außer daß die sämtlichen vorjährigen Schüler neuerlich um Aufnahme eruchten, was als ein besonderes Vertrauensvotum für die Anstalt angesehen werden kann, kamen auch noch sechsundsünzig neue hinzu, so daß die deutsche Volksschule dormalen von einhundertneunzehn Schülern besucht wird. Selbstverständlich mußte auch heuer wieder eine große Anzahl Kinder, die der deutschen Sprache nicht genügend mächtig waren, trotz eindringlichster Bitten ihrer Eltern abgewiesen werden. In der ersten Classe erteilt den Unterricht Herr J. Ludwig, in der zweiten Herr Ph. Uhl und in der dritten Classe der Leiter der Schule, Herr J. Benda; den Religionsunterricht hält der Domcaplan Herr J. Erker und den Unterricht in der slovenischen Sprache der Herr I. F. Uebungslehrer J. Sima. Aus dem Umstande, als fast sämtliche Stände ihre Kinder dieser Schule zuschickten, ist zu ersehen, daß sie sich schon im zweiten Jahre ihres Bestehens das volle Ver-

trauen aller Bevölkerungskreise Laibachs erworben hat. Bei der Gelegenheit können wir nicht umhin, auch eines Gerüchtes Erwähnung zu thun, das bekannte Persönlichkeiten, deren nähere Charakterisirung man uns erlasse, aus leicht begreiflichen Gründen in die Bevölkerung hineinzutragen bemüht sind. Vielfach wurde nämlich die Ansicht verbreitet, daß die Schüler dieser Schule beim Verlassen derselben eine Prüfung zu bestehen haben, da sie das Oeffentlichkeitsrecht nicht besitze. Wir berichtigen diese Ansichten, die es nur auf eine Schädigung der Schule abgesehen haben, dahin, daß in dieser Hinsicht das Oeffentlichkeitsrecht von sehr problematischem Werthe ist, da ja jeder Schüler ohne Ausnahme beim Uebertritt aus der Volksschule — sei dieß nun eine öffentliche oder private — in die Mittelschule seine Kenntnisse ohne Rücksicht auf seine Vorstudien durch eine Aufnahmeprüfung nachzuweisen hat. Die Volksschule des Deutschen Schulvereines, die mit nächstem Jahre vervollständigt sein wird, wird dann auch unzweifelhaft das Oeffentlichkeitsrecht erhalten.

— (Ein sonderbarer Cholera-Erlass.) Der hiesige Landes Schulrath hat im Einvernehmen mit der Landesregierung anzuordnen für gut befunden, „daß die aus den durch die Cholera verseuchten Orten kommenden Schüler und Schülerinnen von der Aufnahme und dem Besuche der sämtlichen öffentlichen und privaten Schulen und Bildungs-Anstalten Laibachs und Krains (!) bis zum Zeitpunkte des Erlöschens (!) der gedachten Epidemie in den von derselben heimgesuchten Gegenden ferne zu halten sind“. Diese sonderbare Maßregel, die für viele Familien von den einschneidendsten Folgen sein müßte, halten wir angesichts der tatsächlichen Verhältnisse für ganz ungerechtfertigt. Wenn es Schülern gestattet ist, einen von der Cholera verseuchten Ort zu verlassen, so muß es ihnen doch auch gestattet sein, unter Beobachtung der entsprechenden Vorsichtsmaßregeln ihre Studien in Laibach fortzusetzen. Wozu wären denn sonst die sanitären Vorkehrungen? Es ist wohl zu erwarten, daß dieser Erlass ehestens wieder zurückgenommen werden wird, denn praktisch durchführbar ist er ohnehin nicht.

— (Zum Eintritt in den Kindergarten des Deutschen Schulvereines) in der Mahr'schen Handels-Lehranstalt meldeten sich heuer einhundertfünfzig Kinder, so daß nahezu die Hälfte der sich Anmeldenden zurückgewiesen werden mußte. Fräulein Eugenie Singer, die ebenso gewissenhaft als liebevoll ihrer Pflicht obliegt, leitet wie bisher die Anstalt, die sich in wenigen Jahren zu einem Bedürfnisse im wahren Sinne des Wortes zu machen verstanden hat. Wer noch einen Zweifel an der Nothwendigkeit deutscher Bildungsanstalten in Laibach hegen sollte, den dürften wohl die Zahlen der sich für dieselben Anmeldenden überzeugen.

— (Als Nachwirkung der Excesse bei der Anastasius Grün-Feier) fand am 21. d. M. beim hiesigen städt.-bel. Bezirksgerichte gegen den Gemeinderath und Advocaten Dr. Joan Tavčar, gegen den vormal. Gemeinderath Med.-Dr. Derč, gegen den Gemeinderath und Affecuranzagenten Valentinčič und gegen den Notariatsconcipisten Zagorjan die Verhandlung wegen der Uebertretung der Wachebeleidigung und wegen der Uebertretung gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen statt. Herr Dr. Tavčar wurde freigesprochen, dagegen wurden die Herren Dr. Derč, Valentinčič und Zagorjan der Uebertretung gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen schuldig erkannt und die beiden Ersteren zu einer Geldstrafe von 10 fl., eventuell zwei Tagen Arrest, der Letztere zu einer Geldstrafe von 15 fl., eventuell drei Tagen Arrest verurtheilt. Von beiden Seiten wurde Berufung angemeldet.

— (Theater-Nachricht.) Herr Director Julius Schulz, der durch zehn Jahre die Bühne in

Essel, durch vier Jahre jene in Temesvár und in der soeben abgelaufenen Sommerfaison Opern-Aufführungen in Temesvár und Operetten-, Possen-, Lust- und Schauspiel-Vorstellungen in Bad Pyshtyan leitete, wird die Saison 1886/87 auf unserer Bühne am 30. d. M. mit dem fünftägigen neuen Moser'schen Lustspiele „Die Leibrente“ beginnen. Der Personalstand weist folgende Namen aus: Schulz Julius, Director, Ober-Regisseur und Dirigent der Oper; Negro Ernst, Regisseur der Oper, Helden- und lyrischer Tenor; Greisnegger Ernst, Regisseur der Operette und Posse, Gesangs- und Charakter-Komiker; Biagosch Georg, Regisseur des Schauspiel- und Lustspiels, Liebhaber und Nonvivant; Endres Martin, Capellmeister der Operette und Posse; Swoboda Anton, Secretär; Winternitz Alfred, Orchester-Dirigent, und 20 Orchester-Mitglieder; Schmidt Louis, Inspicient; Reif August, Souffleur; Ruzh Josef, lyrischer Opern- und Operetten-Tenor; Kahlner Sigmund, Tenor-Buffo; Schertel Alfred, Bariton; Dohrs Hermann, seriöser Bass; Passy Karl, Bass-Buffo; Schmidt-Schönberg, zweite Gesangspartien; Kornitzer Emma, dramatische Opernsängerin; Janovicz Hildegard, Coloratur-Sängerin; Bloch Rosina, Opern- und Operetten-Sängerin (Soubretten); Angelić Anna, Mezzo-Sopran und Altistin; Palme Mathilde, Operetten-Sängerin; Fröhlich Elise, Operetten- und Local-Sängerin; Ernst Josefina, zweite Gesangspartien; Herrmann Siegmund, Held und Liebhaber; Feuereisen Emanuel, Väter- und Charakterrollen; Swoboda Anton und Schmidt L., Väterrollen; Bartl, Liebhaber und Naturburschen; Donato Dora, tragische und Conversations-Liebhaberin; Friedland Maria, muntere Liebhaberin; Kraus Fanny, sentimentale Liebhaberin; Donato Julie, Anstandsdame; Swoboda Josefina, komische Alte und Mütterrollen; Wieland Anna, zweite Liebhaberin; Korzan, zweite Local-Liebhaberin; Wildt, zweite Soubretten. Das Chorpersonale wird außer den Mitgliedern für zweite Fächer aus 7 Herren und 7 Damen bestehen. Die Laibacher Bühne wird in dieser Saison mit Hinzurechnung des Theatermeisters sammt Gehilfen, des Theaterdieners, Requisiteurs, Zettelträgers und der Billeteure 80 Mitglieder zählen. Die Direction empfiehlt sich, um ihrer schweren Aufgabe gerecht werden zu können, dem gütigen, ausgiebig unterstützenden Wohlwollen des theaterfreundlichen Publikums und erbittet sich einen recht zahlreichen Besuch der Theater-Vorstellungen.

— (Die Cholera in Krain.) In der Ortschaft Hrib, Gemeinde Lasserbach, Bezirk Gottschee, erkrankten am 17. d. M. zwei Personen an Cholera und starben Tags darauf; am 18. d. M. kamen keine neuen Erkrankungen vor. In ärztlicher Behandlung befinden sich noch acht Personen. — In Oberlaibach ist kein weiterer Choleraerkrankungsfall vorgekommen.

— (Die „Alte Herren-Niege“ des Laibacher deutschen Turnvereines) hat ihre regelmäßigen Uebungen wieder aufgenommen und finden dieselben Mittwoch und Samstag von 7—8 Uhr in der Turnhalle der hiesigen Oberrealschule statt.

— (General-Versammlung.) Am 12. October findet in Laibach die Generalversammlung der Actionäre der krainischen Industrie-Gesellschaft statt.

— (Die Controls-Versammlung der Landwehrmänner) fand am 24. d. M. in Laibach statt.

— (Holzhändlertag.) Am 26. d. M. findet in Marburg die Generalversammlung des südösterreichisch-ungarischen Holzhändlerverbandes statt.

— (Molkerei-Genossenschaft.) Am 15. d. M. wurde die Gründung einer Molkerei-Genossenschaft mit dem Sitz in Laibach beschlossen; dieselbe soll noch im heurigen Jahre ihre Thätigkeit beginnen. In das bezügliche Executiv-Comité wurden



gewählt die Herren Franz Bousche, J. Baumgartner, Baron Lazarini, J. Kosler, J. Palme und G. Pirce.

(Zur Amtirung der städtischen Verzehrungssteuerpachtung.) Mit Bezug auf den vor mehreren Wochen in unserem Blatte veröffentlichten Artikel, der die Amtirungsweise der hiesigen städtischen Verzehrungssteuerpachtung zum Gegenstande hatte, ersucht uns der Leiter des genannten Unternehmens, zu constatiren, daß die Geschäftsführung des letzteren durchwegs utraquistisch, d. h. slovenisch und deutsch gehandhabt werde, daß dem Unternehmen selbst jedwede Politik vollkommen ferne liege und daß die Schlussfolgerungen des erwähnten Artikels demnach auf unrichtiger Information beruhen. Indem wir diesem Wunsche hiemit formell entsprechen, bemerken wir gleichzeitig, daß wir nichtsdestoweniger keine Veranlassung haben, den in Rede stehenden Artikel, der uns von einem in dieser Angelegenheit wohl informirten Freunde unseres Blattes zur Verfügung gestellt wurde, irgendwie zu desavouiren, vielmehr auf Grund vielseitiger uns dießbezüglich zugekommener Belege denselben nach jeder Richtung aufrechterhalten müssen. Daß neben den rein slovenischen Volleten auch zweisprachige Blanqueten hiefür vorhanden sind und — vielleicht vorsichtshalber — für alle Fälle bereitgehalten werden, ist ja ganz gut möglich und wurde niemals bestritten, Thatsache jedoch ist und bleibt es, daß die factisch an das Publikum zur Ausgabe gelangenden Volleten fast ausnahmslos nur in slovenischer Sprache gedruckt sind und daß sämmtliche uns zu Gesichte gekommenen Volleten, soweit wir deren überhaupt habhaft werden konnten, keine deutsche Rubrik aufweisen. Ebenso verhält es sich auch mit den Aufschristafeln, von denen gleichfalls mehrere notorisch bloß in slovenischer Sprache verfaßt sind. Dieß haben wir behauptet und auf Grund dessen unsere Conclusionen gezogen, die wir daher auch heute nur vollkommen aufrechterhalten müssen. Da wir übrigens nothgedrungen noch einmal auf dieses Thema zu sprechen gekommen sind, so wollen wir nur noch en passant davon Notiz nehmen, daß zufolge der uns von mehreren Seiten zukommenden Mittheilungen seit allerjüngster Zeit thatsächlich zweisprachige Volleten ausgegeben werden, was wir als einen Erfolg unseres mehrerwähnten Artikels nur mit Genugthuung begrüßen können.

(Petroleum-Transport.) Die Südbahn bemüht sich, den Import und Transit von Petroleum über unsere Seekäfen, sowohl nach dem Inlande als auch nach Süddeutschland und der Schweiz nach Kräften zu fördern. Die Verwaltung der Südbahn hat sich bei diesem Werke der Unterstützung der bairischen Bahnen und eines ersten Münchener Institutes versichert und ist nunmehr daran geschritten, wohlfeile Tarife nach jenen Gegenden zu erstellen, in welchen die Südbahn mit der Concurrenz Genua's und Bremens zu kämpfen hat. So ist beispielsweise der Frachtsatz von Triest nach Bozen, für eine Strecke von rund 550 Kilometern, für 100 Kilogramm mit 1 fl. festgesetzt worden, was einem Einheitsfate von 0.18 kr. per 100 Kilogramm und Kilometer entspricht.

(Viehkrankheit in Krain.) Der Rothlauf beim Vorstenvieh herrscht in den Ortschaften Kolnice (Bezirk Radmannsdorf), Selce und Kobile (Bezirk Gurkfeld) und St. Anna (Bezirk Krainburg).

(Wegen der Cholera-Gefahr) hat die Bezirkshauptmannschaft Stein die Abhaltung von Jahrmärkten im Bezirke Stein verboten und das Landwehr-Commando in Graz über Antrag der Landesregierung in Laibach die dießjährigen Controlksammlungen für die Landwehrmänner in Oberlaibach (26. September) und Reifnitz (12. October) aufgelassen.

(Neue Fahrordnung.) Vom 1. October ab tritt auf der Linie Villach-Tarvis der k. k.

Staatsbahn eine neue, wesentlich veränderte Fahrordnung in Wirksamkeit. Die Abgangszeiten der Züge in der Richtung nach Tarvis bleiben die gleichen wie bisher: um 6 Uhr 40 Minuten früh, 11 Uhr 40 Minuten Vormittags und um 6 Uhr 25 Minuten Abends, während die Ankunftszeiten beinahe gänzlich geändert wurden. Es wird nämlich vom 1. October ab ein Zug schon um 7 Uhr 30 Minuten früh hier eintreffen, ein zweiter um 5 Uhr Nachmittags und der letzte wie bisher um 9 Uhr 55 Minuten Abends, wogegen der jetzt um 4 Uhr Morgens eintreffende Zug in Hinkunft entfällt.

(Seltene Jagdbeute.) Dieser Tage wurde nächst Krainburg ein Schlangenadler abgeschossen.

(Drahtwaaren.) Auszug aus dem Amtsblatte vom 9. September 1885, 3. 35.987, zu Gunsten der Firma: Franz Kühmayer & Comp., k. k. aussch. priv. Gold- und Silberdraht-, Posamentierwaaren-, Gold- und Silber-Uniformirungsarten-Fabrik, Bregburg. Hinsichtlich der Mißbräuche und Unzukömmlichkeiten, welche mit den ihr patentirten Gold- und Silberdrahtwaaren und namentlich Militär-Uniformirungsarten ausgeübt wurden, hat das kön. ung. Handelsministerium mittelst Erlasses dem Ansuchen obiger Fabriksfirma entsprechend das Landesvertheidigungs- und Finanzministerium, dann das Ministerium des Inneren, sowie jenes für öffentliche Arbeiten und Communication aufgefordert, ihren Bedarf an obbezeichneten Waaren von nun ab bei der genannten Fabriksfirma zu beschaffen, welche Ministerien denn auch gemäß ihrem Wirkungskreise die entsprechenden Verfügungen bereits getroffen haben.

### Witterungsbulletin aus Laibach.

September	Lufttemperatur in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Maximum	Minimum		
17	743.6	12.2	16.0	11.5	0.0	Morg. bewölkt, nach 7 Uhr Aufklärung, kühl.
18	740.0	10.3	16.0	3.0	0.0	Reif in der Umgebung, Nebel, dann wolkenloser Tag.
19	737.8	12.6	18.5	4.5	0.0	Reif auf dem Morast, Nebel, dann heiter, Abendröthe.
20	733.4	14.6	14.6	7.5	2.7	Nebel, sonst heiterer Tag, Wetterleuchten, Nachts Regen.
21	729.1	16.3	21.5	16.5	3.1	Wechselnde Bewölkung, Wetterleuchten, Nachts Regen.
22	725.6	17.7	21.5	12.5	7.2	Wechselnde Bewölkung, nach 1/9 U. lebhaftes Gew., in d. Nacht sich wiederhol.
23	727.9	19.0	23.2	14.0	5.0	Morgens 3 Uhr Gewitter, tagsüber Regenwetter.

### Briefkasten der Redaction.

**D. P. in Laibach.** — Das Amtsblatt glaubt vielleicht die politische Situation zu retten, wenn es sich dafür ereifert, daß die slovenischen Abgeordneten bei ihrer letzten Konferenz angeblich nur von „Bestrebungen“ und nicht von „Forderungen“ der Slovenen sprächen. Gönnen Sie doch der guten „Laibacher Zeitung“ solche unschädliche Kniffe; sie sind ohnehin das Uml und Auf officiöser Weisheit. Daß wir aber des Weiteren auf eine solche Lapperei eingehen sollen, werden Sie doch selbst nicht verlangen.

## Einladung.

Mit 1. October l. J. wird auf das

## „Laibacher Wochenblatt“

ein neues Vierteljahr-Abonnement eröffnet. Die Preise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Unter Einem wird um Einwendung der für die demnächst ablaufenden drei Quartale 1886 noch ausstehenden Abonnementsbeträge ersucht.

Ergebenste

Administration  
des „Laibacher Wochenblatt“,  
Laibach, Herrengasse 12.

## Eingefendet.

### Anerkennung.

Ich fühle mich verpflichtet, Herrn V. meinen herzlichsten Dank abzusagen, da er mich von meiner schweren Magenkrankheit, woran ich 12 Jahre litt, mit Gottes Hilfe befreit hat. Durch vorschriftsmäßigen Gebrauch der mir von Herrn V. übersandten Pulver bin ich nun wieder so hergestellt, daß ich meine häuslichen Arbeiten in gewohnter Weise wieder verrichten kann. Nach den gemachten Erfahrungen kann ich dieses Heilverfahren allen an dieser Krankheit Leidenden bestens empfehlen. Anton Wentzel, Sebzetter.

Waidau i. Böhmen, 21. 1. 84.

Die Schrift der Unterschrift beurkundet

(V. S.)

Das Bürgermeisteramt.  
NB. Eine 176 Seiten starke Broschüre, welche zur Vorbereitung der Gur dient, wird gegen Vergütung von 10 kr. den Patienten auf Verlangen franco zugefandt von

J. J. Popp in Seide (Vollstein).

## Für Sichteleidende.

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant und Kreisapotheker in Kornenburg.

Seit zwei Jahren mit Schmerzen in der Schulter derart behaftet, daß ich kaum mit Mühe den Kopf anheben konnte, erhielt ich durch die Güte meines Freundes, nachdem ich bereits Vieles erfolglos angewendet habe, eine Flasche Ihres Sichtefluid und bin nun nach mehrmaligem Einreiben mit unverdünntem Fluid vbr dem Schlafengehen von meinem Leiden gänzlich befreit.

Indem ich Ihnen wärmstens danke, ersuche ich Sie, mir weitere drei Flaschen Sichtefluid umgehend zu senden, und zeichne mit besonderer Hochachtung

Thomas Stoklas, Gutsbesitzer.

St. Marein bei Gili.

Zu beziehen durch alle Apotheken.  
Hauptdepot: Kreisapothek in Kornenburg. (1967)

Zur gefälligen Beachtung. Beim Ankaufe dieses Präparates bitten wir das P. T. Publikum, stets „Kwizda's Sichtefluid“ zu verlangen und darauf zu achten, dass sowohl jede Flasche, als auch der Carton mit nebiger Schutzmarke versehen ist.



## Mademoiselle Juliette Jobst

française brevetée par l'Académie de Nancy, prévient ses élèves et les personnes qui voudraient le devenir, qu'elle reprendra ses leçons et ses cours à partir du 1er octobre.

Elle sera chez elle Rathhausplatz Nr. 20, 2ième étage à partir du 26 septembre. Cours de français à 2 florins par mois. (2109)

Zum  
Abschied  
„Gut Heil!“  
Schnaderer  
Mag. Westag.

Zum  
Unterricht  
im  
Clavier- u.  
Cellospiel  
empfehl ich  
Theodor Luka,  
Lehrer an der Musikschule der  
philharmonischen Gesellschaft in  
Laibach, Knäfelgasse Nr. 4,  
1. Stod. (2128)

**DAS BESTE**  
**Cigaretten-Papier**  
IST DAS ECHE

# LE HOUBLON

Französisches Fabrikat  
von **CAWLEY & HENRY**, in PARIS  
Vor Nachahmung wird gewarnt!

DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN  
**D. J. J. Pohl, D. E. Ludwig, D. E. Lippmann**  
Professoren der Chemie an der Wiener Universität  
bestens empfohlen u. z. wegen seiner ausgezeichneten Qualität  
sowie absoluten Reinheit und weil dasselbe  
keinerlei der Gesundheit schädlichen Stoffen beigemengt sind.




FAC-SIMILE DE L'ÉTIQUETTE 17, rue Béranger, 4 PARIS



# Kundmachung.

Wir bringen hiermit zur gefälligen Kenntniss, daß die gefertigte Direction in Folge Reorganisation der Provinz Krain die bisher hierorts bestandene Agentur aufgelassen hat und der Firma

## J. J. Naglas in Laibach

das Mandat für eine General-Agentur für Krain des „Anker“, Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherung in Wien,

unter gleichzeitiger Zuweisung der in Adelsberg, Bischoflack, Gurkfeld, Gottschee, Krainburg, Littai, Neumarkt, Oberlaibach, Reifnitz, Rudolfswerth, Radmannsdorf und Seisenberg errichteten Agenturen verliehen hat.

Wir ersuchen daher die verehrungswürdigen P. T. Versicherten, vom 1. September a. c. ab sich in allen vorkommenden Versicherungs-Angelegenheiten an die obbezeichnete neue General-Agentur, welche unter Einem autorisirt wird, etwaige Versicherungsanträge in allen vom „Anker“ cultivirten Combinationen entgegenzunehmen, desgleichen Gelder und Geldeswerthe zu empfangen und rechtskräftig zu quittiren, gütigst zu wenden. Mit Hochachtung

die Direction des „Anker“,  
Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen in Wien.

Wien, am 23. August 1886.

## Rundschreiben.

Unter Bezugnahme auf die amtliche Kundmachung der löblichen Direction des „Anker“, Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen in Wien, bringt der Gefertigte dem hohen Adel, dem hochwürdigen Clerus und dem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniss, daß er das General-Agentur-Mandat

### für das Herzogthum Krain

übernommen habe, und ladet Sie in Folge dessen ergebenst ein, sich gütigst für die Zukunft in allen die Anstalt betreffenden Versicherungs-Angelegenheiten an ihn zu wenden, desgleichen alle Einzahlungen für Rechnung des „Anker“ vom 1. September a. c. ab an unsere Cassa zu leisten.

Indem wir gleichzeitig die ganz ergebene Bitte aussprechen, das bisher unserem schätzbaren Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf uns gütigst übertragen zu wollen, ersuchen wir gleichzeitig, gefälligst Notiz zu nehmen, daß wir unseren Sohn Victor Naglas sowohl mit der Administration, als auch mit der technischen Leitung der General-Agentur betraut haben. Hochachtungsvoll

die General-Agentur für Krain des „Anker“,  
Gesellschaft für Lebens- u. Rentenversicherungen in Wien  
**J. J. Naglas,**

Comptoir im eigenen Hause: Auerspergplatz Nr. 7.  
(Nachdruck wird nicht honorirt.) (2115)

Billigste Preise.	Welt - Post - Versandt. Beste prompte Bezugsquelle.	Reelle Bedienung.
-------------------	--	-------------------

Direct aus Hamburg.

### Kaffee, Thee, Delicatessen en gros

empfehlen wir zu nachstehenden Preisen, wie bekannt in bester Waare, portofrei unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung:

Kaffee angebrannt, in Säcken mit Plombe versehen 5 Ko. = 10 Zollpf.

5 Ko. Babia, gutschmeckend . fl. ö. W. 3.00	5 Ko. Java, grün, kräftig, delicat fl. ö. W. 5.10
„ Rio fein kräftig „ 3.60	„ Goldjava extrafein milde „ 5.30
„ Santos ausgiebig, grün „ 4.00	„ Portorico, arom., kräftig „ 5.50
„ Cuba, grün, kräftig, brillant „ 4.30	„ Perikaffee, hochfein, grün „ 5.75
„ Perl-Mocca, afr., echt, feurig „ 4.20	„ Menado, superfein, edel „ 6.50
„ Ceylon blaugrün, kräftig „ 5.00	„ Arab. Mocca, hoched., feurig „ 7.20
„ Dampferösteter Glanz-Kaffee	„ Thee in eleganter chin. Packung:
täglich frisch per netto 1/2 Ko. fl. ö. W. 4.55,	Congo, feinst aromatisch 1 Ko. fl. ö. W. 2.60
5.10, 5.40, 5.95, 6.80, über 1/2 Jahr halt-	Souchong extraf. „ 3.70
bar, sehr ausgiebig.	Familienthee bel. Melange „ 4.20
Rum Cuba hochfein, 4 Liter fl. ö. W. 3.05	Matjes- / nono beste ca. 30 St. „ 2.05
„ Jamaica extraf. „ 4.20	„ Heringe 5 Ko. Fass ca. 25 St. „ 2.60
„ do. alt superieur 4 „ 8.30	„ Delicatess-Salzheringe 1.400 St. „ 1.65

Bei grösserer Abnahme entsprechenden Rabatt. Wir garantiren für unverfälschte beste Waaren und laden zum Versuch ein. Ausführl. Preisliste nebst Zolltarif gratis franco. (2061)

**Ettlinger & Co., Hamburg.**

## Sensationelle Kundmachung!

Die seit 88 Jahren bestehende

kaiserl. königl. landesprivileg.

## Teppich- und Deckenfabrik

vormals Lichtenauer's Witwe & Söhne

vertreten durch ihre Niederlage

## Pferde-Decken

190 Cm. lang, 130 Cm. breit, in unverwüthlicher Qualität, dunklem Grund, lebhaften Borduren:

circa 3 Kilo schwer, per Stück . . . . . à ö. W. fl. 1.—  
dieselbe Größe in Hochprima-Qualität . . . . . à ö. W. fl. 1.50

### Schwefelgelbe Flaker-Decken

mit sechsfacher blau- oder schwarzrother Bordure, circa 2 Meter lang, circa 1 1/2 Meter breit, in vorzüglicher Qualität, per Stück à fl. 2.25.

Die Decken sind vollständig geruchlos, sehr dick, eignen sich deshalb auch für Bettdecken, wie auch für Teppiche etc. etc.

Gerader verkaufen wir, so lange der Vorrath reicht:

**Jute-Teppich-Reste,**  
in den schönsten Dessins 10—18 Meter lang, per Rest à fl. 3.20.

**Vorhänge,** bestehend aus zwei Flügeln, einer Drapen, zwei Embrossen . . . . . à ö. W. fl. 1.75

**Bettdecken** . . . . . à ö. W. fl. 1.50  
**Tischdecke** . . . . . à ö. W. fl. —.75

### Teppiche in allen Qualitäten lagernd.

Sämmtliche zum Verlaufe gelangende Waaren sind makellos und wird hiefür garantirt. — Nichtconvenirendes wird anstandslos zurückgenommen. — Versandt gegen Nachnahme. (2120)

Adresse: Vormals Lichtenauer's Witwe & Söhne,  
Wien, I., Rothenthurmstrasse Nr. 14.

## Sicherer Verdienst!

Solide Personen aller Stände, die sich mit dem Verkaufe gesetzlich erlaubter

Staats- u. Prämien-Lose

geg. Ratenzahlungen befassen wollen, werden von einem inländischen Bankhause ersten Ranges unter sehr guten Bedingungen überall angestellt.

Bei einigem Fleisse sind monatlich ohne Capital u. Risiko fl. 100—300 leicht zu verdienen.

Offerte in deutscher Sprache mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung sind zu richten an Rudolf Mosse, Wien, sub „A. 1000“. (2113)

## Bestes Trinkwasser bei Epidemien.

MATTONI'S  
**GIESSHÜBLER**  
reinsten alkalischer

SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,

erprobt bei Husten, Halskrankheiten,

Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

## Sicheren Verdienst

ohne Capital und Risiko bietet ein renommirtes bestes Bankhaus realen Personen, die sich mit dem Verkaufe gesetzlich erlaubter österr.-ungar. Staatslose und Renten gegen Ratenzahlungen befassen wollen. Bei einigem Fleisse sind monatlich 100 fl. bis 300 fl. ö. W. leicht zu verdienen. Offerte sind zu richten an die Administration der „Fortuna“, Budapest, Deakgasse Nr. 5. (2107)

**Brünner Tuch-Reste**  
in sehr guter Qualität auf compl. Herrenanzüge per Rest 5 fl., in hochf. Qual. pr. Rest 10 fl., feinste Lebersteine u. Winterrock-Stoffe per Rest fl. 5.50 vertrieben geg. Nachnahme A. Eklor, Brünn, Brühlergasse. Muster gratis u. franco. (2110)

## Heirats-Antrag.

Ein junger Geschäftsmann, 25 Jahre alt, Realitätenbesitzer in einem Curorte, mit 15000 fl. Vermögen, wünscht sich mit einem Fräulein im Alter von 18 bis 25 Jahren, welches 5000 fl. Vermögen besitzt, baldigt zu verheirathen.

Erfolgreiche Anträge mit Photographie wollen unter „Treu 100“ an die Administration dieses Blattes gefendet werden. (2122)

Brünner  
Tuch-Stoffe

Gegen baar oder Nachnahme ein Winter-Anzug v. fl. 4.50 aufw., Alles zu sehr billigen Preisen, nur in der Tuchfabrik-Niederlage des

Friedrich Brunner  
Brünn, Brühlergasse 3.  
Muster zur Ansicht franco, reichsortirte Collection für die Herren Schneider unfrankirt. 2096



**Militär-Goldsorten.**  
**Franz Kühmayer & Comp.,**  
**Pressburg,**  
empfehlen ihre k. k. ansehl. priv. reich versilberten und vergoldeten Drahtwaaren und Uniformierungsorten von 25-95% Edelmetallgehalt, welche bei der Wiener Weltausstellung mit den zwei höchsten Auszeichnungen und bei der Budapester Ausstellung mit dem großen Ehrendiplom prämiirt wurden. Die einzig bestehende Fabrik in Oesterreich-Ungarn, welche vom Rohproduct bis zur Vollendung selbst erzeugt. **Preis - Couvante gratis.** Abgetragene Militär-Gold- und Silberforten werden um den reellsten Preis zurückgekauft oder gegen neue Sorten umgetauscht. (2124)

**Piccoli's Magen-Essenz,**  
zubereitet von  
**G. PICCOLI, Apotheker in Laibach.**  
Ist durch ihre ausgezeichnete Wirkung gegen die Krankheiten des Magens und Unterleibes, Krämpfe, gastrisches Fieber, Leibesverstopfung, Hämorrhoiden, Gelbsucht, Migraine, Würmer etc. ein unentbehrliches Hausmittel geworden.  
Wird vom Erzeuger per Post versendet in Schachteln zu 12 Flaschen à fl. 1.36.  
Bei grösserer Abnahme Nachlass.  
Die ausgezeichnete Wirkung dieser Essenz bekräftigen die Atteste vieler berühmter Aerzte (Dr. Emil Ritter v. Stöckl, k. k. Regierungsrath und Sanitätsreferent von Krain, Dr. D'Agostini, Dr. Gambon, Dr. Ritter von Goracchi, Dr. Parbo von Trieste, Dr. S. Minola, Stadtphysikus in Mailand, sowie von vielen hochwürd. Herren Pfarrern und Tausenden von Personen, welche sie angewendet und nur der Vortheilhaftigkeit dieses Mittels ihre Gesundheit verdanken).  
Eine Flasche 10 kr. Sie wird vom Erzeuger per Post versendet in Schachteln zu 12 Flaschen à fl. 36 kr. Die Postkosten tragen die P. T. Auftraggeber. Die Apotheke Piccoli „zum Engel“ in Laibach, Winerstraße, ist stets mit allen Medicamenten von bester Qualität versehen und wird jeder Auftrag schnellstens gegen Nachnahme des Betrages ausgeführt. (2069)

**Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts - Gesellschaft.**  
Concessionair von der k. k. Oesterreichischen Regierung.  
**Directe wöchentliche Fahrt mit erster Klasse Postdampfer.**  
**ROTTERDAM - NEW-YORK**  
**AMSTERDAM**  
Abfahrt **Samstags.**  
Billigste Preise.  
Wöchentliche Beförderung.  
Wortzügliche Verpflegung.  
1te, 2te u. 3te Klasse inclus. aller Schiffsutensilien.  
Nähere Auskunft über Passage und Frachten ertheilt die Direction in Rotterdam und deren General-Agent **J. C. Weisz, Expeditur, L. Augustengasse, Wien.** (1884)

**Ig. Heller, Wien,**  
**II., Praterstraße 78,**  
**Landwirthschafts-Maschinen**  
Dreschmaschinen, Göpel, Trieure, Putzmühlen, Maisrebler, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Weinpressen,  
in neuester, vorzüglichster Construction, aus dem besten Material, das ausgezeichnete in diesem Fabrikat liefert obige Firma  
unter jeder gewünschten Garantie zu den billigsten Preisen.  
Zahlung je nach Verlangen, illustrierte Preiscouvante auf Wunsch gratis und franco.  
Wiederverkäufer und reelle Agenten gegen günstigste Conditionen gesucht. (2108)



Unentbehrlich für jede Haushaltung, Gast- und Kaffeehaus, Reisende, Private, Militärs, Apotheker etc. ist der neueste  
**„RAPID“ Spiritus-Koch-Apparat**  
mit 9 regulirbaren Stickschrauben.  
Hochlegant! Praktisch! Billig!  
Kein Docht! Kein Rauch! Kein Geruch!  
Leichte, gefahrlose Handhabung!  
Kosmische Heizkraft! 2 Liter Wasser werden in 3 Minuten kochend, so daß sich Jeder Speise aller Art, als: Kaffee, Thee, Eier, Fleisch, Braten, Mehlspeisen etc. momentan selbst bereiten kann und dabei kaum für 1 Kr. Spiritus verbraucht. Ungemein praktisch auf Reisen, Landpartien, Landausenthalten etc.  
1 eleganter Rapid-Koch-Apparat fl. 3.50  
1 eleganter feiner Kanne u. Seiber fl. 5.—  
Ausschließlich gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages zu beziehen durch das  
**Wiener Commissions- und Export-Geschäft**  
**Anton Gans, Wien, III., Kolonitzgasse 8. L. W.**

**H. Nestlé's Kindermehl.**  
15jähriger Erfolg.  
21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 goldene Medaillen.  
Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten.  
**Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.**  
Erfah bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen bei Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.  
Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Dose die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé** und auf der Dedel-Étiquette die Schutzmarke des Central-Depositeurs **F. Berlyak.**  
**Eine Dose 90 kr.**  
**Henri Nestlé's condensirte Milch.**  
**Eine Dose 50 kr.**  
Depôts in Laibach:  
Bei **G. Piccoli, Jul. v. Trnkoczy, J. Swoboda,** Apotheker, und in allen Apotheken und Drogenhandlungen Krains. (2084)

**Sauerbrunn Bad Radein**  
mit seinem reichhaltigsten „Natron-Lithion-Säuerling“. Garold's Versuche haben erwiesen, dass d. kohlensaure Lithion bei Gichtleiden das beste u. sicherste Heilmittel ist.  
Durch Reichthum an Kohlensäure Natron u. Lithion wirkt das Radeiner Sauerwasser als Specifium bei: Gicht, Gallen-, Blasen- und Nierensteinen, Hämorrhoiden, Skropheln, Kropf, Gelbsucht, Magenleiden u. bei Katarrhen überhaupt.  
**BÄDER, WOHNUMGEN, RESTAURATION BILLIG.**  
Haupt-Depot bei **F. Plautz,** alter Markt in Laibach. (2039)

**Exporthaus Bernhard Ticho in Brünn, Krautmarkt 18**  
**versendet mit Nachnahme:**

<b>Damentuch,</b> Rein-Wolle, in allen Modelfarben, 10 Meter auf ein vollständiges Kleid, 100 Cm. breit. fl. 8.—	<b>Winter-Niger-Loden,</b> das Allerneueste u. Dauerhafteste für Damenkleider, 100 Cm. breit. 10 Met. fl. 5.50.	<b>Judisch-Foulé,</b> halb Wolle, in allen möglichen Farben, auf ein complettes Kleid, 100 Cent. breit. 10 Met. fl. 4.50.	<b>Woll-Rips,</b> 60 Cm. breit, 10 Met. fl. 3.40. <b>Kaschmir,</b> halb Wolle, 100 Centimeter breit, 10 Met. fl. 4.—	<b>Schwarzer TERNO,</b> 100 Centim. breit, der früher 60 kr. gekostet, veräußert, so lange der Vorrath reicht, 10 Met. fl. 4.50.	
<b>Kleider-Barchent,</b> prachtvolle Dessins, vollkommen waschbar, in Resten von 10 bis 11 Meter, 60 Cent. breit, auf ein Kleid fl. 3.50	<b>Valerie-Flanell,</b> halb Wolle, neueste Mode-Dessins, das Beste für Winter-Kleider, 60 Cm. breit 10 Met. fl. 4.—	<b>Hausleinwand,</b> 1 Stück 3/4 breit fl. 4.— 1 Stück 3/4 breit fl. 5.— <b>Ringwebe,</b> besser als Garn-Leinwand, ein Stück 30 Ellen complet fl. 5.80	<b>Oxford,</b> waschbar, beste Qualität, ein Stück 29 Ellen, complet fl. 4.50 <b>Kanafas,</b> 1 St. feigl. fl. 4.80 1 St. roth. fl. 5.20.	<b>1 Rips-Garnitur</b> bestehend aus zwei Bett- und einer Tischdecke fl. 4.50 <b>1 Tule-Garnitur</b> 2 Bett- u. 1 Tischdecke fl. 3.50	
<b>Brünner Wollstoffe</b> auf Anzüge Palmerston, Garlein, Mandarine, auf Winter Röcke und Ueberzieher, sowie Hülsen, Loden, Peruvianer, Dooking, in Resten auf complete Anzüge und Röcke zu halbem Preise.		<b>Großes Lager von gewirkten Kopftüchern</b> in allen Farben, 1 St. groß 1/2 fl. 1.70 <b>Damen-Taillen</b> oder gewirkte Damen-Jacke ein Stück größte Sorte fl. 2.30		<b>Eine Partie Woll-Umhängtücher</b> für Damen, 1/2 lang, in allen glatten Farben, wie auch definiert, früher fl. 4.50, jetzt um den Spottpreis von fl. 2.— Wiederverkäufer 5 Percent Rabatt.	

Muster u. Preiscurant gratis u. franco.

**F. Müller's**  
Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach  
besorgt honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Grazer, Triester, Prager u. anderer Blätter.  
**Ohne Vorauszahlung!**  
**Brieflicher Unterricht**  
Buchführung (alle Methoden), Correspondenz, Rechnen, Comptoir-Arbeiten, Garantirter Erfolg, Probebrief gratis.  
**S. I. conc. commerc. Fachschule**  
Wien, I., Fleischmarkt 16.  
Director Carl Porges, Abtheilung für brieflich. Unterricht.  
Wisher wurden 10.500 junge Leute der Praxis zugeführt. (2047)  
**Überzeugen Sie sich!**